

2013



INHALT

Organe	Seite	5
Lagebericht	Seite	6
Gewinnverwendung	Seite	21
Bilanz	Seite	22
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	26
Anhang	Seite	29
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	49
Bericht des Aufsichtsrats	Seite	51



L A G E B E R I C H T
J A H R E S A B S C H L U S S

Bericht über das 45. Geschäftsjahr der
VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG

Vorgelegt der Hauptversammlung vom 30. April 2014



A U F S I C H T S R A T

Dr. Dieter Vogt

Generaldirektor i.R., Dortmund,
Ehrevorsitzender

Werner Ackermann

Vorstandsvorsitzender i.R., Dortmund,
Vorsitzender

Rainer Isringhaus

Direktor i.R., Frechen
stellv. Vorsitzender

Frank Sternheim

Kaufmann, Berlin

Michael Ulmer

Geschäftsführender Gesellschafter der Ulmer
Schokoladen GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven

Christian Demerath

Gruppenleiter, Dortmund*

Udo Mischker

Handlungsbevollmächtigter, Dortmund*

* Arbeitnehmervertreter

V O R S T A N D

Dr. Joachim Maas

Dortmund, Vorsitzender

Dietmar Bläsing

Dortmund

Martin Rohm

Dortmund (bis 31.08.2013)

Axel-Rainer Hoffmann

Dortmund (seit 01.12.2013)

ÜBERBLICK

In einem weiterhin durch einen starken Wettbewerb geprägten Marktumfeld hat die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG im Geschäftsjahr 2013 wieder ein gutes Gesamtergebnis erzielt.

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 73,8 Millionen € (Vorjahr: 74,2 Millionen €). Der leichte Rückgang um 0,5 % resultierte wesentlich aus der Kraftfahrtversicherung, in der die Beiträge auf Grund von Sanierungen um 5,3 % fielen. Dem standen Beitragssteigerungen – im Wesentlichen auf Grund unseres erfolgreichen Maklerportals prokundo – in der Hausratversicherung von 10,2 %, der Haftpflichtversicherung von 5,1 % und der Unfallversicherung von 0,3 % gegenüber.

Die beiden größten Sparten waren nach wie vor die Unfall- und die Kraftfahrtversicherung mit Beitragsanteilen von 40,5 % (40,2%), bzw. 29,7 % (31,2 %). Auf die Haftpflichtversicherungen entfielen 15,0 % (14,2 %) und auf Sach- und sonstige Versicherungs Zweige 14,8 % (14,4 %) der gebuchten Bruttobeiträge.

Die Brutto-Schadenquoten des Geschäftsjahres verbesserten sich in fast allen Sparten oder bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres. Nur in der Wohngebäude- und der Vertrauensschaden-Versicherung stiegen die Schadenquoten. Insgesamt verringerten sich die Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres auf 57,6 % (59,2 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen leicht auf 31,7 % (31,3 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Der Abwicklungsgewinn aus der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich auf 6,4 Millionen € (4,7 Millionen €),

Der komplette Verzicht auf Quoten-Rückversicherungsverträge führte zu einem Anstieg der verdienten Beiträge f. e. R. auf 69,9 Millionen € (64,2 Millionen €). Der Gewinn der Rückversicherer bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. verminderten sich auf 50,2 % (53,5 %).

Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 10,5 Millionen € (8,2 Millionen €). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Millionen € (Zuführung 1,1 Millionen €) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 10,7 Millionen € (7,2 Millionen €).



Bei der Kapitalanlage haben wir überwiegend in Unternehmensanleihen und Pfandbriefe investiert, dagegen Staatsanleihen von EU-Peripherieländern weiterhin gemieden.

Der Rentenmarkt war geprägt von einer im Vergleich zu 2012 geringeren Flucht in Qualität, was sich in einem Anstieg der Rendite deutscher Staatsanleihen widerspiegelte. Dagegen fielen die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen, Bankenanleihen und sogar für Staatsanleihen der Peripheriestaaten massiv. Die Aktienmärkte entwickelten sich sehr positiv – beispielsweise verzeichnete der DAX ein Plus von 25 % – und auch die Immobilienpreise stiegen in Deutschland weiter an.

Diese Entwicklungen hatten geringere Zuschreibungen als im Vorjahr zur Folge. Zusammen mit niedrigeren Neuanlagerenditen führte dies zu einem gesamten Kapitalanlagenergebnis von 5,0 Millionen € (6,1 Millionen €). Die Nettoverzinsung betrug 4,4 % (5,9 %).

Die höhere Rendite am Renten-Swapmarkt führte zu einer Reduktion der Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen sanken somit auf 9,6 Millionen € (11,8 Millionen €). Stille Lasten bestanden lediglich im Umfang von 0,1 Millionen € (0 €).

Der Steueraufwand betrug 4,8 Millionen € (3,9 Millionen €). Der Jahresüberschuss nach Steuern erhöhte sich auf 10,3 Millionen € (8,8 Millionen €). Einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr belief sich der Bilanzgewinn auf 14,9 Millionen € (13,6 Millionen €).

VERSICHERUNGSZWEIGE

Im Geschäftsjahr 2013 wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft nachstehende Versicherungszweige und -arten betrieben:

Unfallversicherungen

Kraftfahrtunfallversicherung, Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Versicherung gegen außerberufliche Unfälle, Reiseunfallversicherung, Sportunfallversicherung, Luftfahrtunfallversicherung, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

Haftpflichtversicherungen

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung, Betriebs- und Berufs-

haftpflichtversicherung, Umwelt-Haftpflichtversicherung, Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung, Strahlen-Haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung

Kraftfahrtversicherungen

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Fahrzeugvollversicherung, Fahrzeugteilversicherung

Sachversicherungen

Feuer-Industrie-Versicherung, Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Landwirtschaftliche Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung (mit und ohne Einschluss weiterer Elementarschäden), Verbundene Hausratversicherung (mit und ohne Einschluss weiterer Elementarschäden), Verbundene Wohngebäudeversicherung (mit und ohne Einschluss weiterer Elementarschäden)

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Beistandsversicherung

Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Kraftfahrtgepäckversicherung, Mietverlustversicherung, Vertrauensschadenversicherung

V E R S I C H E R U N G S G E S C H Ä F T

Die im Folgenden genannten Beiträge sind gebuchte Bruttobeiträge; die Schadenquoten sind Bruttoschadenquoten des Geschäftsjahres.

In der **Unfallversicherung** bewegten sich die Beiträge in Höhe von 29,9 Millionen € (29,8 Millionen €) auf dem Niveau des Vorjahres. Die Schadenquote in Höhe von 48,8 % (48,9 %) veränderte sich kaum; die Kostenquote ging leicht zurück. Der Bruttogewinn aus der Abwicklung der Schadenreserve stieg leicht. Der Gewinn der Rückversicherer verminderte sich. Nach der Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,6 Millionen € (Entnahme 0,7 Millionen €) stieg der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. auf 10,7 Millionen € (8,2 Millionen €).

In der **Haftpflichtversicherung** wuchsen die Beiträge um 5,1 % auf 11,1 Millionen € (10,5 Millionen €). Die Schadenquote verbesserte sich leicht auf 35,1 % (36,8 %). Der Bruttogewinn aus der Abwicklung der Schadenreserve stieg deutlich, was auch



zu einem höheren Gewinn der Rückversicherer führte. Nach einer wieder hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. in Höhe von 0,4 Millionen € (0,6 Millionen €).

In der **Kraftfahrtversicherung** gingen die Beiträge auf 21,9 Millionen € (23,2 Millionen €) zurück. Die Schadenquote verbesserte sich in der Haftpflicht- und der Vollkasko-Versicherung; in der Teilkasko-Versicherung stieg sie auf Grund der Elementarereignisse im Sommer 2013. Insgesamt ging die Schadenquote auf 84,4 % (87,0 %) zurück. Zusammen mit einem höheren Bruttogewinn aus der Abwicklung der Schadenrückstellung und einem leichten Verlust der Rückversicherer führte dies zu einem deutlich geringeren versicherungstechnischen Verlust f. e. R. vor Schwankungsrückstellung von 0,2 Millionen € (2,4 Millionen €). Der Schwankungsrückstellung mussten 0,6 Millionen € zugeführt werden (Entnahme 0,2 Millionen €).

In der **Verbundenen Hausratversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen um 10,2 % auf 4,9 Millionen € (4,4 Millionen €). Die Schadenquote bewegte sich auf dem günstigen Niveau des Vorjahres. Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. stieg leicht auf 0,6 Millionen € (0,5 Millionen €).

In der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** betragen die Beitragseinnahmen 3,1 Millionen € (3,2 Millionen €). Die Schadenquote stieg auf 73,6 % (69,9 %). Zusammen mit einem etwas höheren Gewinn der Rückversicherer führte dies zu einem versicherungstechnischen Verlust f. e. R. von 0,5 Millionen € (0,3 Millionen €).

Bei den **gewerblichen Versicherungen (Feuer, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm)** gingen die Beiträge auf 1,5 Millionen € (1,6 Millionen €) zurück. Die Schadenquote verbesserte sich auf 48,3 % (51,2 %). Vor Schwankungsrückstellung ergab sich ein fast unveränderter versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 0,2 Millionen €. Der Schwankungsrückstellung mussten wie im Vorjahr 0,2 Millionen € zugeführt werden.

Die Beiträge in der **Glasversicherung** beliefen sich auf 0,6 Millionen € (0,6 Millionen €). Die Schadenquote bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres. Es wurde ein Gewinn f. e. R. erwirtschaftet.

Die Beiträge der **Vertrauensschadenversicherung** gingen auf 0,5 Millionen € (0,6 Millionen €) zurück. Einer deutlich höheren Schadenquote von 66,5 % (43,7 %) stand ein gestiegener Bruttogewinn aus der Abwicklung der Schadenrückstellung gegenüber, so dass sich der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. auf dem Niveau des Vorjahres bewegte.

Für alle Versicherungsweige zeigt die folgende Tabelle zusammengefasst die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft:

Versicherungsweig	2013	2012	Veränderung	
	T€	T€		%
Unfall	29.890	29.810	+	0,3
Haftpflicht	11.084	10.548	+	5,1
Kraftfahrt	21.933	23.164	-	5,3
Feuer	499	543	-	8,1
Einbruchdiebstahl	523	549	-	4,7
Leitungswasser	294	312	-	5,8
Glas	598	593	+	0,8
Sturm	156	166	-	5,8
Verbundene Hausrat	4.881	4.430	+	10,2
Verbundene Wohngebäude	3.142	3.197	-	1,7
Sonstige Versicherungen	773	863	-	10,3
Gesamt	73.775	74.176	-	0,5

KAPITALANLAGEN

Der Bestand der Kapitalanlagen stieg auf 111,3 Millionen € (106,0 Millionen €).

Das Jahr 2013 war geprägt von einer Beruhigung der Kapitalmärkte. Die bereits 2012 getätigten Äußerungen des EZB-Präsidenten Mario Draghi, alles tun zu wollen, um den Euro zu erhalten, wurden durch die Zentralbankpolitik in 2013 in Form weiterer Zinssenkungen des Hauptrefinanzierungssatzes von 0,75 % auf 0,25 % untermauert. Die weiterhin extrem expansive Geldpolitik weltweit war Haupttreiber der positiven Kapitalmarktentwicklung in vielen Assetklassen. Die Gefahr eines Rückgangs der unbegrenzten Liquiditätsversorgung zeigte sich Mitte des Jahres vor allem in den Schwellenländern, als die Ankündigung der amerikanischen Notenbank, die laufenden Käufe von Hypotheken- und Staatsanleihen zurückzufahren zu einer deutlich höheren Volatilität führte.



Aufgrund der Unsicherheit über die Schuldentragfähigkeit vieler südeuropäischer Staaten haben wir weiterhin Investitionen in Anleihen dieser Länder gemieden und stattdessen vorwiegend in gedeckte Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere erstklassiger Schuldner investiert. Der Nettozugang belief sich auf 10,5 Millionen €.

Unsere Aktienquote betrug zum Jahresende 3,3 % (4,4 %) des Kapitalanlagenbestandes. Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen nahm um 8,0 Millionen € ab.

Im Bestand der Kapitalanlagen bildeten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit 55,2 % (48,0 %) den größten Posten, gefolgt von Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 23,8 % (32,5%). Namensschuldverschreibungen machten 9,5 % (9,9 %) und Aktien und Genussscheine 3,9 % (5,9 %) des Bestandes aus.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten führte zu einem Rückgang der Bewertungsreserven. Die Zeitwerte der gesamten Kapitalanlagen betrugen 120,8 Millionen € (117,7 Millionen €). Die Bewertungsreserven, im Wesentlichen aus dem Grundbesitz und festverzinslichen Wertpapieren, beliefen sich auf 9,6 Millionen € (11,8 Millionen €).

Von dem Wahlrecht nach § 341b (2) HGB, Kapitalanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bewerten, haben wir nur teilweise Gebrauch gemacht. Alle Aktien sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; festverzinsliche Wertpapiere haben wir im Wesentlichen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Stille Lasten bestanden lediglich in einem Umfang von 0,1 Millionen € (0 €).

Die gesamten Kapitalanlagenerträge betrugen 5,7 Millionen € (6,5 Millionen €). Die Erträge enthalten außerordentliche Gewinne in Höhe von 1,1 Millionen € (1,8 Millionen €). Davon stammen 0,5 Millionen € aus Zuschreibungen und 0,6 Millionen € aus Abgangsgewinnen.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich auf 0,7 Millionen € (0,4 Millionen €). Die darin enthaltenen außerordentlichen Abschreibungen stiegen auf 0,3 Millionen €.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 4,4 % (5,9 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung (Verbandsformel) belief sich auf 3,9 % (4,3 %).

DECKUNGS- MITTEL

	Die Deckungsmittel des Unternehmens setzen sich wie folgt zusammen:	2013 T€	2012 T€
Gezeichnetes Kapital		15.000	15.000
Rücklagen		13.456	13.456
Versicherungstechnische Rückstellungen		69.408	66.935
		97.864	95.391

VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin, besitzt alle Aktien unserer Gesellschaft. Es besteht teilweise Personalunion im Aufsichtsrat und im Vorstand.

Unsere Muttergesellschaft ist herrschende Konzerngesellschaft. Wir erklären, dass wir für alle Rechtsgeschäfte, die wir im vergangenen Geschäftsjahr mit oder im Interesse der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. vorgenommen haben, eine angemessene Gegenleistung erhalten haben. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der vorgenommenen Rechtsgeschäfte bekannt waren. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. wurden weder getroffen noch unterlassen.

MITARBEITER

Die sich stetig verändernden Marktanforderungen sowie unsere hohen Ansprüche an den Service gegenüber Kunden und Vertriebspartnern verlangen von unseren Mitarbeitern besonderes Engagement und eine hohe Lernbereitschaft. Die konsequente Aus- und Weiterbildung hat daher einen hohen Stellenwert. Um unseren Nachwuchs an Mitarbeitern im Unternehmen zu sichern, bilden wir regelmäßig junge Menschen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen aus.

Faire Arbeitsbedingungen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir legen Wert auf dauerhafte Arbeitsverhältnisse und verzichten weitestgehend auf Outsourcing. Unsere Mitarbeiter erhalten außerdem umfangreiche Sozialleistungen. Gleichzeitig achten wir darauf, dass unsere Arbeitsbedingungen der Gesundheit und dem Wohlbefinden unserer Mitarbeiter zuträglich sind.



Wir legen großen Wert auf motivierte und zufriedene Mitarbeiter. Wir stellen hohe Anforderungen an unsere Führungskräfte und nehmen in regelmäßigen Abständen an der Studie „Deutschlands bester Arbeitgeber“ teil. Das Feedback unserer Mitarbeiter ermöglicht uns, Anregungen zur Verbesserung der Arbeits- und Sozialkultur in unserem Unternehmen zu erkennen und umzusetzen.

Als Arbeitgeber tragen die VOLKSWOHL BUND Versicherungen für die Mitarbeiter und ihre Familien eine große Verantwortung. Nicht nur im beruflichen Bereich, auch auf privater Ebene bieten wir unseren Mitarbeitern deshalb Hilfestellungen an. Wer beispielsweise bei der Koordinierung von Privatleben und Beruf Unterstützung benötigt, kann sich beim „Familienservice – Partner für MitarbeiterEntwicklung“ (PME) professionelle Hilfe holen. Die Beratung ist anonym und kostenlos.

Unter Berücksichtigung betrieblicher Belange ermöglichen wir unseren Mitarbeitern in privaten Belastungssituationen flexible, individuelle Arbeitszeitmodelle. Das ist zum Beispiel bei Alleinerziehenden möglich oder bei Angestellten, die Familienangehörige pflegen. An Brückentagen und in den Schulferien bieten wir das Programm „VB Kids“ an, in dem Kinder unserer Mitarbeiter während der Arbeitszeit professionell betreut werden. Wessen Kind plötzlich erkrankt, dem steht außerdem ein Eltern-Kind-Büro zur Verfügung.

Vielfältige Änderungen von Rahmenbedingungen und unser Anspruch an überdurchschnittliche Serviceleistungen verlangten von unseren Mitarbeitern ein großes Engagement. Hohe Arbeitsbelastungen wurden freiwillig, flexibel und unbürokratisch gemeistert. Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihre große Einsatzbereitschaft zu unseren guten Geschäftsergebnissen beigetragen haben.

**GESCHÄFTS-
ERGEBNIS**

Der versicherungstechnische Gewinn vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug 10,5 Millionen € (8,2 Millionen €). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Millionen € (Zuführung 1,1 Millionen €) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 10,7 Millionen € (7,2 Millionen €).

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern betrug 4,4 Millionen € (5,5 Millionen €).

Damit ergab sich insgesamt ein Geschäftsergebnis von 15,1 Millionen € (12,6 Millionen €). Dies führte nach Abzug des Steueraufwandes in Höhe von 4,8 Millionen € (3,9 Millionen €) zu einem Jahresüberschuss von 10,3 Millionen € (8,8 Millionen €). Einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr belief sich der Bilanzgewinn auf 14,9 Millionen € (13,6 Millionen €).

**RISIKEN DER
KÜNFTIGEN
ENTWICKLUNG**

Über die Risiken der künftigen Entwicklung berichten wir unter Beachtung und in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 20 sowie an die seit 2009 veröffentlichten Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen. Unter einem Risiko verstehen wir die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögenslage des Unternehmens verschlechtern oder mittelfristige Unternehmensziele nicht erreicht werden.

Neben seiner Funktion als Überwachungs- und Steuerungsinstrument soll unser Risikomanagement die Transparenz über die Risiken erhöhen, die Risikokommunikation fördern und das Risikobewusstsein verbessern.

Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer Risikostrategie dokumentiert, die auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risikobegrenzung und Chancennutzung abzielt. Die Details sind in einem Risikomanagement-Handbuch beschrieben.

Die **Organisation des Risikomanagements** ist dezentral. Für jede Organisationseinheit gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Identifikation, Analyse und insbesondere Steuerung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist. Koordination, Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagements erfolgen durch den Zentralen Risikomanager.



Die interne Revision prüft selbstständig, unabhängig und objektiv risikoorientiert alle Geschäftsbereiche, Abläufe, Verfahren und Systeme. Hierzu gehört auch die jährliche Prüfung des Risikomanagements.

Der **Risikomanagement-Prozess** beginnt mit der **Risikoidentifikation**. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken durch die Risikoverantwortlichen erfasst.

In der anschließenden **Risikoanalyse und -bewertung** wird die Wesentlichkeit der Risiken bestimmt. Hierfür sind die Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage ausschlaggebend. Soweit die Risiken quantifiziert werden können, erfolgt dies auf der Grundlage von Risikomodellen. Die Risiken werden in Risikokategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog systematisch zusammengefasst.

Die **Risikosteuerung** erfolgt in einem Frühwarnsystem. Für die wesentlichen Risiken sind Steuerungsgrößen und Limits definiert. Die Ergebnisse der Risikoprüfung anhand der einzelnen Steuerungsgrößen werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen an das Zentrale Risikomanagement gemeldet, das hieraus quartalsweise einen **Risikobericht** erstellt. In Vorstandssitzungen wird der Risikobericht vom Zentralen Risikomanager erläutert und die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt.

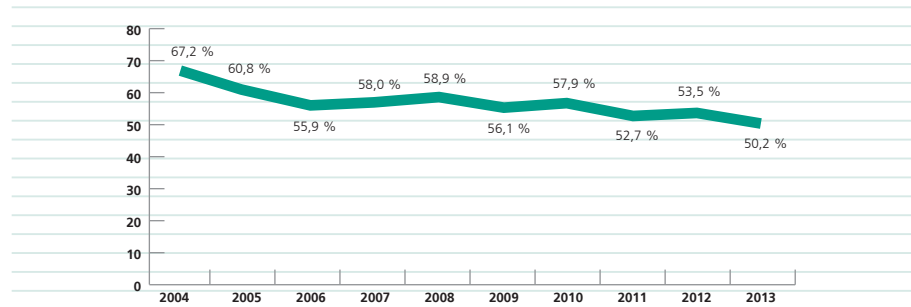
Bei Limitüberschreitungen werden festgelegte Informationspflichten ausgelöst, Ursachen und Auswirkungen analysiert und Maßnahmen ergriffen. Unerwartete Veränderungen in der Risikolage führen zu Ad-hoc-Meldungen.

Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlage-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Die **Produktions- und Bestandsentwicklung**, insbesondere die Verteilung auf Produktgruppen und Vertriebswege, wird durch das Vertriebscontrolling überwacht. Die Akzeptanz unserer Produkte und unseres Vertriebsservice im Markt der unabhängigen Vertriebspartner messen wir anhand unseres Abschneidens bei renommierten Vertriebspartnerbefragungen. Der Bestandsanteil unseres bestandsstärksten Partners beträgt weniger als 10 %.

Zur Steuerung des versicherungstechnischen Risikos analysieren wir die Abweichungen zwischen den Kalkulationsansätzen unserer Produkte und den tatsächlichen Schaden- und Kostenverläufen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. entwickelten sich wie folgt:



Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen. Die Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erbrachte Abwicklungsgewinne, die im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 11,2 % der Eingangsrückstellung betragen.

Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch Rückversicherungsverträge begrenzt. Insgesamt sollen unsere Rückversicherungsverträge hohe Bestandsrisiken, die die Ausgleichsfähigkeit unseres Portefeuilles übersteigen, und mögliche Großschadenbelastungen abdecken. Alle Rückversicherungsgesellschaften waren mindestens auf dem A-Niveau geratet.

Bei der **Kapitalanlage** richten wir uns nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie nach den Anforderungen, die sich aus dem Asset-Liability-Management ergeben. Unsere Kapitalanlagen sind angemessen gemischt und gestreut. Eine umfangreiche interne Kapitalanlagerichtlinie regelt die Organisation des Bereichs Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichts- und Kontrollsysteme. Integriert in diese interne Kapitalanlagerichtlinie sind spezielle Richtlinien und Risikobegrenzungen (Limits) zu einzelnen Asset-Kategorien, Regionen, Branchen, Ratingkategorien, Währungsinvestments sowie Einzelschuldnern.

Die wesentlichsten Risiken im Kapitalanlagebereich sind Markt- und Kreditrisiken. Für die Risikobeurteilung unserer Kapitalanlagen verwenden wir unter anderem Szenarioanalysen (Stress-Tests), die Extremszenarien an den Kapitalmärkten und ihre potenziellen Auswirkungen auf Unternehmenskennzahlen simulieren.



Die Wertentwicklung unserer Aktienbestände in Extremszenarien wird durch Abschläge auf Aktienindizes simuliert. Um die Kursrisiken unserer Aktien zu erfassen, werden die einzelnen Aktien den relevanten Indizes zugeordnet. Auf der Basis des Bestandes und der Kurse zum 31.12.2013 ergäbe sich bei Simulation eines Aktiencrashes von 20 % eine negative Marktwertveränderung unserer Aktien von 0,8 Millionen €.

Wir besaßen zum 31.12.2013 festverzinsliche Inhaberpapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Namensschuldverschreibungen in Form von Staats- bzw. staatsnahen Titeln, Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und nachrangigen Papieren im Kurswert von rund 106 Millionen € (nachfolgend als Rentenpapiere bezeichnet).

Bei diesen Rentenpapieren simulieren wir eine Veränderung des Marktzinses über alle Laufzeitenklassen (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) und die Auswirkungen auf die Marktwerte unserer Rentenpapiere. Auf der Basis des Bestandes zum 31.12.2013 ergäbe sich bei einer angenommenen Zinserhöhung um 100 Basispunkte eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 4,8 Millionen €. Demgegenüber stehen Nettobewertungsreserven aus diesen Rentenpapieren in Höhe von 7,1 Millionen €. Bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte ergäbe sich eine Marktwertverhöhung von 4,9 Millionen €. Im simulierten Zinsrückgangsszenario wurde dabei die Einschränkung vorgenommen, dass die Zinsstrukturkurve und die Rendite einzelner Papiere nicht in den negativen Bereich fallen.

Bei der Auswahl der Emittenten orientieren wir uns neben unserer eigenen Einschätzung an vorhandenen Bonitätsbeurteilungskriterien, insbesondere von renommierten Ratingagenturen. 95 % der Rentenpapiere wiesen ein Investment-Grade-Rating auf.

Auf Basis unseres Bestandes an Rentenpapieren simulieren wir die Auswirkungen von Bonitätsverschlechterungen. Die Simulation orientiert sich an historischen Zeiträumen mit Maximalwerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten und den Wahrscheinlichkeiten für Ratingabwertungen bei Rentenpapieren. Aus dieser Szenariorechnung ergäbe sich zum 31.12.2013 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 1,2 Millionen €.

Zusätzlich beurteilen wir ein zweites ratingunabhängiges Szenario auf unseren gesamten Rentenbestand. In diesem Szenario wird eine Ausweitung der aktuellen Spreads dieser Rentenpapiere gegenüber der Euro-Swapkurve um 20 % simuliert. Danach ergäbe sich zum 31.12.2013 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 0,8 Millionen €.

In Staats- und staatsnahen Titeln von Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien sind wir nicht investiert.

Aufgrund der gesetzlichen Bestrebungen, Investoren künftig stärker an der Restrukturierung von Finanzinstituten zu beteiligen, investieren wir nicht mehr aktiv in nachrangige Hybridkapitalinstrumente von Banken. Unsere Bestandsquote beträgt nur 0,5 % der gesamten Kapitalanlagen. Daneben besitzen wir einfach nachrangige Papiere (so genanntes Lower Tier 2 – Kapital) von Banken in Höhe von 2,9 % unserer Kapitalanlagen. Diese Papiere sind Kurzläufer, so dass sich die Quote zeitnah weiter reduzieren wird. Zudem greift beim Emittenten im Bedarfsfall bei einem wesentlichen Teil dieser Papiere eine Institutssicherung. Weitere nachrangige Anlagen bestehen bei Versicherungs- und Industrieunternehmen in Höhe von 2,9 % unserer Kapitalanlagen.

Um dem Konzentrationsrisiko zu begegnen, achten wir auf eine breite Streuung unserer Schuldner. Bei keinem Schuldner sind auf dessen Konzernebene mehr als 4,9 % unserer Kapitalanlagen investiert.

Unser Bestand an Währungsanlagen ist gering. Damit besteht ein sehr hoher Kongruenzgrad zu unseren fast ausschließlich auf Euro lautenden versicherungstechnischen Verpflichtungen. Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur ein, um Kursrisiken abzusichern, den Erwerb von Wertpapieren vorzubereiten oder ihren Ertrag zu vermehren.

Ein **Liquiditätsrisiko** besteht nicht, da die für 2014 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb, Rückversicherung, Dividende und Steuern durch Beitragseinzahlungen und liquiditätswirksame Kapitalanlagenenerträge gedeckt sind.

Bei den **operationalen Risiken** spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept. Außerdem begrenzen wir das Risiko eines erhöhten Mitarbeiterausfalls durch einen Krisen-Notfall-Plan, der die Fortführung der wesentlichen Geschäftsabläufe gewährleisten soll.

Darüber hinaus bestehen Risiken aus Veränderungen der **rechtlichen Rahmenbedingungen**, die wir in unserem Risikomanagement beobachten und bewerten.

Die nach § 53 c Abs. 4 VAG zu bildende Solvabilitätsspanne ist zu 245 % durch Eigenmittel – ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven – bedeckt.



Das Risikomanagement unterliegt einem ständigen Weiterentwicklungsprozess. Im Zusammenhang mit den Entwicklungen zu Solvency II wird das Risikomanagement konsequent auf die künftigen Anforderungen ausgerichtet. Mit der Teilnahme an den quantitativen Auswirkungsstudien setzen wir uns intensiv mit dem Themenkomplex auseinander.

Insgesamt bestehen derzeit keine erkennbaren Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

**C O R P O R A T E
G O V E R N A N C E** Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Wesentliche Teile der darin angegebenen Empfehlungen und Anregungen haben wir bereits vor Einführung des Kodex erfüllt.

Darüber hinaus beachten wir den Kodex grundsätzlich und halten diejenigen Empfehlungen und Anregungen ein, die unseres Erachtens für uns als nicht börsennotierte Tochtergesellschaft eines Versicherungsverbands auf Gegenseitigkeit von Bedeutung sind.

A U S B L I C K Das Marktumfeld in der privaten und gewerblichen Kompositversicherung ist auf Grund eines starken Preis- und Bedingungs Wettbewerbs weiterhin schwierig. In vielen Sparten ist bereits eine hohe Marktdurchdringung erreicht. Der Preis- und Bedingungs Wettbewerbs spielt insbesondere im Vertriebssegment der unabhängigen Vertriebspartner eine große Rolle.

In der Kraftfahrtversicherung, dem in der Branche umsatzstärksten Zweig der Kompositversicherung, hat sich das Marktumfeld leicht verbessert. Unser Tarif ist in vielen Risikosegmenten wettbewerbsfähig und bietet unseren Vertriebspartnern mit größeren Beständen attraktive, ertragsabhängige Bonifikationsmöglichkeiten. Sanierungsmaßnahmen haben 2013 zu einem Beitragsrückgang von 5,3 % geführt. Für 2014 rechnen wir mit einer fast ausgeglichenen Bestandsentwicklung und ab 2015 mit moderaten Beitragssteigerungen. Dazu sollen die Vertriebspartner verstärkt durch

unsere Mitarbeiter in den Kompetenzcentern angesprochen werden. Darüber hinaus wollen wir die Kraftfahrtsparte im Herbst 2014 in unser Makler-Portal „prokundo“ aufnehmen und den Vertrieb über weitere Online-Portale erweitern.

Auch in der Haftpflicht-, Hausrat- und Unfallversicherung liegt unser Wachstumsfokus weiterhin auf unserem 2012 eingeführten Makler-Portal „prokundo“. Unsere Vertriebspartner können hier ihren Kunden Versicherungen mit einem guten Preis-/Leistungsverhältnis in einem effizienten Abwicklungsprozess anbieten. Der Neugeschäftsanstieg in den Sparten Haftpflicht, Unfall und Sach soll in diesen Zweigen 2014 und 2015 zu Beitragssteigerungen von jährlich zwischen 3 % und 4 % führen.

Die versicherungstechnischen Ergebnisse in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung bewegen sich auf einem stabilen guten Niveau. Damit rechnen wir auch für die nächsten Geschäftsjahre. In der Kraftfahrtversicherung sollen die durchgeführten Sanierungsmaßnahmen zu einem ausgeglichenen versicherungstechnischen Ergebnis führen.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis wird insbesondere von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten beeinflusst. Auf Grund der nach wie vor nicht ausgestandenen europäischen Staatsschuldenkrise rechnen wir für das Jahr 2014 bei einer anhaltend hohen Volatilität an den Kapitalmärkten mit allenfalls leicht steigenden Zinsen und verhaltenen Aktienmärkten. Zusammen mit den versicherungstechnischen Ergebnissen erwarten wir für 2014 und 2015 weiterhin gute Jahresüberschüsse.

Dortmund, im Februar 2014

Der Vorstand



GEWINN - VERWENDUNG

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von	10.000.000,— €
Vortrag auf neue Rechnung	<u>4.909.558,32 €</u>
	<u>14.909.558,32 €</u>

BILANZ ZUM 31.12.2013

			2013	2012
	€	€	€	€
AKTIVA				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			719.577,74	927.311,15
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2.620.233,74		3.358.836,21
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		18.004,20		18.004,20
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.326.814,63			6.231.867,73
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	61.421.325,63			50.890.079,47
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuld- verschreibungen	10.531.603,91			10.539.169,93
b) Schuldschein- forderungen und Darlehen	<u>26.469.065,69</u>			<u>34.430.958,98</u>
	37.000.669,60			44.970.128,91
4. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>5.900.000,00</u>			<u>500.000,00</u>
		108.648.809,86		102.592.076,11
			111.287.047,80	105.968.916,52
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Unfallversicherungen				
			9.248.524,81	6.973.763,61



		2013	2012
	€	€	€
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	2.603.883,01		3.279.230,31
2. Versicherungsvermittler	<u>2.830.588,79</u>		<u>2.564.675,35</u>
		5.434.471,80	5.843.905,66
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		327.117,79	341.982,65
III. Sonstige Forderungen		<u>900.128,10</u>	<u>1.583.493,79</u>
davon:		6.661.717,69	7.769.382,10
Forderungen an verbundene Unternehmen 50.018,22 € (Vj.: 315.606,13 €)			
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht — € (Vj.: 2.627,29 €)			
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		65.700,82	66.405,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>1.334.031,08</u>	<u>826.839,29</u>
		1.399.731,90	893.244,29
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.467.548,05	2.501.374,24
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>2.269,38</u>	<u>3.468,90</u>
		2.469.817,43	2.504.843,14
G. Aktive latente Steuern		2.765.747,86	2.339.885,57
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		114.392,00	123.358,00
		<u>134.666.557,23</u>	<u>127.500.704,38</u>

BILANZ ZUM 31.12.2013

		2013	2012
	€	€	€
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	15.000.000,—		15.000.000,—
davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	<u>—</u>		<u>—</u>
	15.000.000,—		15.000.000,—
II. Kapitalrücklage	10.673.264,94		10.673.264,94
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	306.775,13		306.775,13
2. andere Gewinnrücklagen	<u>2.475.702,33</u>		<u>2.475.702,33</u>
	2.782.477,46		2.782.477,46
IV. Bilanzgewinn	<u>14.909.558,32</u>		<u>13.622.976,11</u>
		43.365.300,72	42.078.718,51
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	9.295.610,32		9.231.897,16
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>87.741,02</u>		<u>908.853,88</u>
	9.207.869,30		8.323.043,28
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	67.864.671,56		68.170.978,91
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>22.507.023,55</u>		<u>24.601.866,11</u>
	45.357.648,01		43.569.112,80
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	399.461,00		374.105,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>		<u>—</u>
	399.461,00		374.105,00
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	14.214.708,00		14.454.437,00



	2013	2012
	€	€
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	228.247,89	233.003,67
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>300,00</u>	<u>18.460,00</u>
	227.947,89	214.543,67
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Fondsgebundenen Unfall- versicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	69.407.634,20	66.935.241,75
Deckungsrückstellung	9.248.524,81	6.973.763,61
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.860.572,00	3.868.173,00
II. Steuerrückstellungen	866.896,38	32.732,00
III. Sonstige Rückstellungen	<u>1.975.375,32</u>	<u>1.918.403,19</u>
	6.702.843,70	5.819.308,19
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	1.935.735,96	1.846.308,94
2. Versicherungsvermittlern	<u>302.580,39</u>	<u>643.422,96</u>
	2.238.316,35	2.489.731,90
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	227.184,38	313.644,27
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>3.453.787,47</u>	<u>2.787.015,99</u>
davon: aus Steuern 979.895,16 € (Vj.: 999.836,86 €) im Rahmen der sozialen Sicherheit — € (Vj.: 667,47 €) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 716.495,34 € (Vj.: — €)	5.919.288,20	5.590.392,16
F. Rechnungsabgrenzungsposten	12.151,60	10.226,16
G. Passive latente Steuern	10.814,00	93.054,00
	<u>134.666.557,23</u>	<u>127.500.704,38</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 7.090.950,00 € und die Deckungsrückstellung unter dem Posten C. der Passiva in Höhe von 9.248.524,81 € unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Dortmund, den 28. Februar 2014

Der Verantwortliche Aktuar

Dr. Uwe Schrader

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2013**

			2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	€
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	73.774.961,94			74.176.416,89
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>3.009.057,89</u>			<u>9.346.265,58</u>
		70.765.904,05		64.830.151,31
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	63.713,16			-126.170,73
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-821.112,86</u>			<u>-766.558,33</u>
		<u>-884.826,02</u>		<u>-640.387,60</u>
			69.881.078,03	64.189.763,71
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			136.565,02	120.345,11
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.631.910,19	1.119.603,99
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	36.408.794,68			38.644.768,94
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.108.828,17</u>			<u>6.130.828,12</u>
		33.299.966,51		32.513.940,82
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-306.307,35			591.491,27
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-2.094.842,56</u>			<u>-1.230.834,14</u>
		<u>1.788.535,21</u>		<u>1.822.325,41</u>
			35.088.501,72	34.336.266,23
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung	2.196.667,72			1.575.636,64
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>18.160,00</u>			<u>19.762,35</u>
			-2.214.827,72	-1.595.398,99
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			98.849,00	106.058,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	23.357.555,47			23.227.428,11



				2013	2012
	€	€	€	€	€
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		-173.497,93			2.266.914,90
				23.531.053,40	20.960.513,21
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				262.088,70	227.871,54
9. Zwischensumme				10.454.232,70	8.203.604,84
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				239.729,00	-1.050.137,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				10.693.961,70	7.153.467,84
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		1.274,96			567,00
davon: aus verbundenen Unternehmen					
— € (— €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
— € (— €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		298.865,89			311.317,04
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		4.297.512,75			4.386.570,86
				4.596.378,64	4.697.887,90
c) Erträge aus Zuschreibungen		518.431,87			1.179.274,98
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		562.601,29			662.280,52
				5.678.686,76	6.540.010,40
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		264.167,54			156.391,78

		2013	2012
	€	€	€
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	<u>456.760,28</u>		<u>244.188,49</u>
	720.927,82		400.580,27
	4.957.758,94		6.139.430,13
3. Technischer Zinsertrag	<u>136.565,02</u>		<u>120.345,11</u>
		4.821.193,92	6.019.085,02
4. Sonstige Erträge	349.464,65		254.642,73
5. Sonstige Aufwendungen	<u>741.948,01</u>		<u>719.268,25</u>
		<u>-392.483,36</u>	<u>-464.625,52</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		15.122.672,26	12.707.927,34
7. Außerordentliche Aufwendungen	<u>67.946,00</u>		<u>67.946,00</u>
8. Außerordentliches Ergebnis		-67.946,00	-67.946,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.754.059,58		3.861.322,90
10. Sonstige Steuern	<u>14.084,47</u>		<u>14.355,11</u>
		<u>4.768.144,05</u>	<u>3.875.678,01</u>
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		10.286.582,21	8.764.303,33
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>4.622.976,11</u>	<u>4.858.672,78</u>
13. Bilanzgewinn		<u>14.909.558,32</u>	<u>13.622.976,11</u>



BILANZIERUNGS - UND BEWERTUNGS - METHODEN

Die Bewertung **immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu Anschaffungskosten. Die linearen Abschreibungen entsprechen den steuerlichen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen nach § 7 Abs. 4 und 5 EStG, bewertet.

Die Bewertung der **Beteiligungen** erfolgt zu Anschaffungskosten.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß § 341 b HGB weitestgehend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag aktiviert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Unfallversicherungen sind mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB angesetzt.

Die **Forderungen**, die **übrigen Aktivwerte** sowie die **Verbindlichkeiten** sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Pensionsrückstellung** ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2005 G verwendet. Künftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz unter Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht. Der nach Art. 67 Abs. 2 EGHGB ausweispflichtige Betrag beläuft sich auf 747.406 €. Die Vermögensverrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematischen Parameter verwendet:

Zinssatz zum 1.1.2013: 5,05 %

Zinssatz zum 31.12.2013: 4,89 %

Gehaltstrend: 2,50 %

Rententrend: 1,90 %

Die berücksichtigte Fluktuation wurde auf Basis von Vergangenheitswerten geschätzt.

Die anderen **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

Zu den **versicherungstechnischen Rückstellungen** machen wir folgende Angaben: Die **Beitragsüberträge** werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine berechnet. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird ebenfalls pro Versicherungsvertrag ermittelt. Die Kürzung der nicht übertragsfähigen Einnahmeteile und der Rückversicherungsprovisionen erfolgt entsprechend dem Erlass FinMin NRW vom 29.5.1974.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird, soweit der Schadenbestand pro Versicherungszweig dies zulässt, nach einem statistischen Verfahren ermittelt. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus Vorjahren sowie für Schäden, deren erwarteter Aufwand eine von der einzelnen Sparte abhängige Höhe überschreitet, wird eine individuelle Rückstellung nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet. Für die bis zum Abschlusstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden (Spätschäden) erfolgt eine pauschale Rückstellung. Die Renten-Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend der Rückdeckung pro Versicherungsvertrag ermittelt. Bei der pauschalen Spätschadenrückstellung entspricht der Anteil für das abgegebene Versicherungsgeschäft der durchschnittlichen Rückdeckung pro Versicherungszweig oder Versicherungsart.

Die Rückstellung wird um die bei der Abwicklung der Schäden noch anfallenden Schadenregulierungskosten erhöht. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des Erlasses FinMin NRW vom 22.2.1973.



Die **Schwankungsrückstellung** ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV vom 8.11.1994 berechnet.

Die **Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe e.V.** wird nach Angaben des Vereins gebildet. Der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallende Anteil ist entsprechend den Rückversicherungsabgaben ermittelt.

Unverbrauchte Beiträge zu ruhenden Kraftfahrtversicherungen werden einschließlich der Anteile des Rückversicherers pro Versicherungsvertrag berechnet.

Die **Rückstellung für Beitragsstorno** entspricht dem Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres bezogen auf die Beiträge des Geschäftsjahres. Der Prozentsatz entspricht dem arithmetischen Mittel der letzten fünf Jahre. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend den durchschnittlichen Rückversicherungsabgaben ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.

Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss:

Die fondsgebundene Unfallversicherung ist durch laufende Überschussanteile (Risiko- und Kostenüberschussanteile) am Überschuss beteiligt. Risikoüberschussanteile werden monatlich vorschüssig, Kostenüberschussanteile zu Beginn eines jeden Ratenzahlungsabschnitts, jeweils erstmals nach Ablauf von zwei Versicherungsjahren, zugeteilt. In beitragsfreien Zeiten erfolgt die Zuteilung stets monatlich vorschüssig. Die Zuteilungen werden in Fondsanteile umgerechnet und gutgeschrieben. Anfallende Fondserträge verbleiben im Fondsvermögen.

Für 2014 lautet die Überschussbeteiligung wie folgt:

	Risikoüber- schussanteil (in Prozent des überschuss- berechtigten Risikobeitrags)	Kostenüber- schussanteil (in Prozent des Bruttobeitrags ohne Stückkosten)
Tarifgenerationen 2009, 2012 und 2013	10 %	2,4 %
Tarifgenerationen 2002, 2004, 2007 und 2008	35 %	2,4 %
Tarifgeneration 2000	35 %	3,6 %



**ENTWICKLUNG
DER IMMATERIELLEN
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
UND DER KAPITALANLAGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2013**



**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
UND DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2013**

	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	927.311,15	1.544,38				209.277,79	719.577,74
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.358.836,21			621.902,89		116.699,58	2.620.233,74
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Beteiligungen	18.004,20						18.004,20
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.231.867,73	191.660,70		2.061.032,91	304.379,81	340.060,70	4.326.814,63
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	50.890.079,47	15.065.342,49		4.748.148,39	214.052,06		61.421.325,63
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	10.539.169,93			7.566,02			10.531.603,91
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	34.430.958,98	1.052.293,65		9.014.186,94			26.469.065,69
4. Einlagen bei Kreditinstituten	500.000,00	5.400.000,00					5.900.000,00
5. Summe B III	102.592.076,11	21.709.296,84		15.830.934,26	518.431,87	340.060,70	108.648.809,86
Insgesamt	106.896.227,67	21.710.841,22		16.452.837,15	518.431,87	666.038,07	112.006.625,54

A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Es handelt sich um aktivierte EDV-Software.

B. KAPITALANLAGEN

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz besteht aus:

16 Wohngebäuden

1 Wohn- und Geschäftsgebäude

Zeitwerte der Kapitalanlagen	€
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.550.000,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
Beteiligungen	18.004,20
III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.833.790,36
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65.812.608,83
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	11.620.529,89
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	28.050.292,67
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.900.000,00

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Ertragswertverfahren aktuell ermittelt. Die Beteiligung wurde mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei den notierten Wertpapieren wurde als Freiverkehrswert der Börsenkurs angesetzt; bei den nicht notierten Wertpapieren und Darlehen wurde ein Renditekurs ermittelt.



Sonstige nach § 285 Nr. 18 HGB ausweispflichtige Wertpapiere, deren Zeitwert 9.424.663,68 € beträgt, werden zum Buchwert von 9.535.109,29 € ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, weil beabsichtigt ist, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten.

**C. KAPITALANLAGEN FÜR
RECHNUNG UND RISIKO
VON INHABERN VON
FONDSGEBUNDENEN
UNFALLVERSICHERUNGEN**

	Bilanzwert am 31.12.2013	Zahl der Anteil- einheiten
Fonds	€	
Metzler Aktien Deutschland	734.739,09	4.572,970
Metzler Aktien Europa	591.330,38	5.716,651
Metzler Wachstum International	1.980.968,26	16.974,878
CONVEST 21 VL	921.651,23	24.682,679
Expert Select	182.878,23	5.602,887
Templeton Growth Fund	2.379.513,65	173.687,128
DWS Invest Top 50 Asia	71.033,84	393,169
Fidelity European Growth Fund	545.901,03	45.720,354
Pioneer Funds – U.S. Pioneer Fund	573.898,11	101.754,984
Franklin Templeton Strategic Dynamic Fund	54.562,16	4.889,082
Franklin Templeton Strategic Balanced Fund	74.940,68	6.482,758
Advisor Global	117,35	2,105
Fidelity Funds - European Fund	256.985,39	20.139,921
SAUREN Global Balanced	68.371,19	4.388,395
SAUREN Global Growth Plus	33.652,13	2.868,894
Fondak	38.731,57	288,353
WARBURG – ZUKUNFT – STRATEGIEFONDS	27.904,18	790,039
Sarasin OekoSar Equity – Global	12.964,46	96,692
Best-in-One Europe Balanced	201.019,71	5.305,350
Best-in-One World	314.938,79	10.897,536
C-QUADRAT ARTS Total Return Flexible	703,07	6,104
iShares Dax	576,75	6,726
iShares Euro STOXX 50	307,30	9,862
iShares MSCI Emerging Markets	518,17	18,323
iShares MSCI World	555,70	21,792
Pioneer Investments Substanzwerte	128,95	2,412
Pictet - Timber	88,47	0,807
Sarasin Sustainable Water Fund	472,86	3,439

Threadneedle American Fund	74,17	39,452
First State Global Emerging Markets Leaders Fund	817,19	456,533
Franklin Natural Resources Fund	53,39	7,605
DJE - Dividende & Substanz	508,58	1,798
M&G Global Basics Fund	571,35	23,866
DWS Top Dividende	4.114,98	44,602
Flossbach von Storch SICAV- Multiple Opportunities	6.404,09	35,292
M & W Privat	162,95	1,586
ARERO – Der Weltfonds	1.007,64	6,864
Invesco Balanced-Risk Allocation Fund	112,07	7,761
Carmignac Investissement	69.468,82	69,335
Carmignac Patrimoine	95.326,24	167,887
MAGELLAN	450,64	26,920
	9.248.524,81	

D. FORDERUNGEN

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer enthalten Ansprüche wegen rechnungsmäßiger Abschlusskosten aus fondsgebundenen Unfallversicherungen in Höhe von 871.820,07 € (816.520,36 €). Die Veränderung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Erträge f. e. R. enthalten.

III. Sonstige Forderungen

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von 50.018,22 € betreffen den Verrechnungssaldo aus den Vertragsbeziehungen zur prokundo GmbH.



G. AKTIVE LATENTE STEUERN

Es wird von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2, 3 HGB Gebrauch gemacht. Die Bildung des Postens beruht auf temporär unterschiedlichen Wertansätzen bei Wertpapieren und Rückstellungen in der Handels- und der Steuerbilanz, die dazu führten, dass das steuerrechtliche Ergebnis über dem handelsrechtlichen Gewinn liegt.

H. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus Passiva D I wurden mit einem Betrag von 180.960,00 € (169.283,00 €) mit den Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen aus Aktiva D III verrechnet.

Damit in Zusammenhang stehende Zinszuführungen aus den sonstigen Aufwendungen wurden in Höhe von 7.176,00 € (7.109,00 €) mit den korrespondierenden sonstigen Erträgen verrechnet.

A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital

Das Ende 2013 vorhandene gezeichnete Kapital ist in 1.875 Stammaktien von je 8.000,- € eingeteilt. Es beträgt insgesamt 15.000.000,- €. Die Aktien sind voll eingezahlt.

B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	Bruttorückstellung insgesamt 2013	davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2013	Schwankungs- rückstellung 2013
	€	€	€
Unfallversicherung	38.879.561,62	35.222.555,59	0,00
Haftpflichtversicherung	15.214.332,67	7.102.515,99	5.015.935,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	25.928.558,67	21.341.095,93	4.469.983,00
sonstige Kraftfahrtversicherung	4.309.294,16	1.176.210,99	3.089.348,00
Feuer- und Sachversicherung	7.111.048,57	2.463.601,89	1.639.442,00
	2012	2012	2012
	€	€	€
Unfallversicherung	40.452.200,85	34.201.248,16	2.588.920,00
Haftpflichtversicherung	14.389.294,94	7.788.298,15	3.649.632,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.015.496,85	21.641.321,25	4.249.475,00
sonstige Kraftfahrtversicherung	4.341.511,29	1.585.121,39	2.710.811,00
Feuer- und Sachversicherung	6.548.174,77	2.238.645,54	1.255.599,00

- II. 1. In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 67.864.671,56 € (68.170.978,91 €) sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 732.430,79 € (806.188,73 €) abgesetzt.



III. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft die fondsgebundene Unfallversicherung und entwickelte sich wie folgt:	€
Stand Beginn des Jahres	374.105,00
Entnahme für gutgeschriebene Überschussanteile	<u>73.493,00</u>
	300.612,00
Im Berichtsjahr wurden zugewiesen	<u>98.849,00</u>
Stand Ende des Jahres	<u>399.461,00</u>
Davon entfallen auf bereits festgelegte laufende Überschussanteile	<u>71.541,00</u>
Freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung	<u>327.920,00</u>

D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

III. Sonstige Rückstellungen	€
Rückstellungen für	
Verpflichtungen aus Vertriebsvereinbarungen	784.907,32
Jubiläumswendungen	210.600,00
Urlaubsverpflichtungen	109.804,00
Altersteilzeit	52.000,00
Boni	101.954,00
Jahresabschlusskosten	232.210,00
Berufsgenossenschaftsbeiträge	15.900,00
Bonusprovisionen	<u>468.000,00</u>
	<u>1.975.375,32</u>

E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

III. Sonstige Verbindlichkeiten	€
Verbindlichkeiten aus Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	1.476.951,37
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	716.495,34
Noch zu zahlende Steuern	979.895,16
Sonstige	280.445,60
	<u>3.453.787,47</u>

Bei den ausgewiesenen Hypotheken, Grund- und Rentenschulden handelt es sich um niedrig verzinsliche Darlehen des sozialen Wohnungsbaus.

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 1.476.951,37 €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den Verrechnungssaldo aus der Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft mit der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin.

F. RECHNUNGS - ABGRENZUNGSPOSTEN

Es handelt sich um vorausgezahlte Mieten in Höhe von 12.151,60 €.



G. PASSIVE LATENTE STEUERN

Die passiven latenten Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 1 HGB resultieren aus der Bildung einer Rücklage nach § 6 b Abs. 3 EStG in der Steuerbilanz.

Sonstige Angaben zur Bilanz

Aus der Bilanzierung latenter Steuern ergibt sich nach § 268 Abs. 8 HGB ein ausschüttungsgesperrter Betrag von 2.869.325,86 € (2.370.189,57 €).

Haftungsverhältnisse

Wegen der aus der Jahresbilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse erklären wir Folgendes: Als Mitglied des Vereins „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Beiträge	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	2013	2013	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€	€
Unfallversicherung	29.890.176,80	29.920.589,46	27.961.748,91
Haftpflichtversicherung	11.084.332,56	10.945.895,67	10.842.920,55
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.483.987,08	12.483.649,21	11.769.308,50
sonstige Kraftfahrtversicherung	9.448.867,61	9.448.612,06	9.390.912,75
Feuer- und Sachversicherung	10.094.171,40	10.139.036,95	9.380.736,56
	2012	2012	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€	€
Unfallversicherung	29.810.151,86	29.848.585,36	26.652.480,92
Haftpflichtversicherung	10.548.421,17	10.577.412,25	8.537.150,95
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.020.743,61	13.020.893,84	11.034.503,64
sonstige Kraftfahrtversicherung	10.143.700,55	10.143.790,04	9.065.100,42
Feuer- und Sachversicherung	9.790.897,21	9.849.399,15	8.302.446,59

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€
Unfallversicherung	10.627.725,94	10.929.037,66
Haftpflichtversicherung	3.058.908,74	3.794.293,68
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	9.827.941,92	10.823.020,58
sonstige Kraftfahrtversicherung	7.793.503,63	9.036.746,05
Feuer- und Sachversicherung	4.596.744,85	4.420.361,08

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet. Aufgrund von Zufallsschwankungen ergeben sich Abwicklungsgewinne. Die gesamten Abwicklungsgewinne betragen f. e. R. 5,4 Millionen € (3,6 Millionen €).



Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€
Unfallversicherung	9.723.878,54	9.923.899,36
Haftpflichtversicherung	4.755.573,57	4.449.449,55
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.662.433,37	2.734.149,50
sonstige Kraftfahrtversicherung	2.122.495,25	2.232.256,63
Feuer- und Sachversicherung	3.999.373,21	3.785.010,75

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 8.972.750,63 € (8.639.023,70 €) auf die Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen.

Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€
Unfallversicherung	10.665.443,25	8.189.992,52
Haftpflichtversicherung	391.830,48	626.909,86
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-180.190,30	-1.258.742,31
sonstige Kraftfahrtversicherung	-654.063,99	-1.020.435,50
Feuer- und Sachversicherung	175.873,88	291.883,57
Rückversicherungssalden	2013	2012
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€
Unfallversicherung	872.596,68	1.019.989,67
Haftpflichtversicherung	1.373.375,46	249.637,51
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.976,10	749.209,55
sonstige Kraftfahrtversicherung	-190.236,16	74.647,70
Feuer- und Sachversicherung	731.119,95	649.252,50

Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag betrifft die Verzinsung der Renten-Deckungsrückstellung und die Fondserträge für Rechnung von Inhabern von Fondsgebundenen Unfallversicherungen.

SONSTIGE ERTRÄGE

In den sonstigen Erträgen sind 1.123,71 € Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen betragen 18.870,00 €.

AUßERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

Die gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB gesondert ausweispflichtigen Aufwendungen belaufen sich auf 67.946,00 € (67.946,00 €).

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthaltene Ertrag für latente Steuern beträgt 508.102,29 € (Aufwand 2.469,23 €). Bei der Berechnung der latenten Steuern fanden dieselben Annahmen und Steuersätze Berücksichtigung, die auch bei Ermittlung der Steuerrückstellungen angewandt werden.



Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Anzahl 2013	Anzahl 2012
Unfallversicherung	171.787	174.572
Haftpflichtversicherung	140.167	133.436
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	50.136	54.591
sonstige Kraftfahrtversicherung	39.108	43.506
Feuer- und Sachversicherung	106.909	101.742

KONZERN - ZUGEHÖRIGKEIT

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der **VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin**, einbezogen. Unsere Muttergesellschaft besitzt alle Aktien unserer Gesellschaft. Sie ist herrschende Konzerngesellschaft und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg 93 HRB 450 eingetragen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

	2013	2012
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.825.427,96	14.758.118,55
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	139.834,73	430.000,21
3. Löhne und Gehälter	4.227.203,36	4.228.799,17
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	758.552,08	750.392,36
5. Aufwendungen für Altersversorgung	37.851,50	239.281,64
6. Aufwendungen insgesamt	19.988.869,63	20.406.591,93

ORGANE

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf Seite 5 angegeben.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 220.900 €. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 68.000 €. Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten keine variablen Bestandteile. Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 188.443 €.

Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 1.806.996 €.

DURCHSCHNITTliche ZAHL DER MITARBEITER

Innendienst bei der Hauptverwaltung	97
Außendienst (Angestellte)	68

Der Außendienst ist überwiegend auch für die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin, tätig.

Dortmund, den 3. März 2014

VOLKSWOHL BUND
SACHVERSICHERUNG AG

Dr. Maas Bläsing Hoffmann



BESTÄTIGUNGS - Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz,
VERMERK Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter
Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der

VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 10. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner Klein
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht.

Er hat sich in turnusmäßigen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und die Entwicklung des Unternehmens berichten lassen. Dabei wurden insbesondere Themen aus dem Risikomanagement behandelt. Darüber hinaus wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2014 erörtert.

Für Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden vom Vorstand Genehmigungen eingeholt.

Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen schriftlichen Bericht über die Entwicklung des Unternehmens. Die Unternehmenskennzahlen wurden vorgelegt und mit denen der Branche verglichen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand auch in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen, die die Lage und Entwicklung der Gesellschaft betreffen, behandelt. Über wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurde allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung der Berichte des Abschlussprüfers und des Rechnungslegungsausschusses vorschriftsmäßig geprüft. Er hat sich in der bilanzfeststellenden Sitzung vom 24. März 2014 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis der Prüfungsberichte stimmt der Aufsichtsrat überein und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen zu erheben.

In der bilanzfeststellenden Sitzung stellte der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dar. Der Aufsichtsrat nahm die Erklärung des Verantwortlichen Aktuars, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene und voraussichtlich auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten, billigend zur Kenntnis.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers hat ihm vorgelegen. Die Abschlussprüfer haben zu dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung stimmt der Aufsichtsrat mit dem Ergebnis des Abschlussprüfers überein und hat gegen die Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der somit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Dortmund, den 24. März 2014

Der Aufsichtsrat

Werner Ackermann, Vorsitzender

VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG

Südwall 37 - 41 · 44137 Dortmund
Telefon 0231 / 54 33 - 0
Telefax 0231 / 54 33 - 400
Internet: www.volkswohl-bund.de
E-Mail: info@volkswohl-bund.de

